



**Technische  
Universität  
Braunschweig**



**Seminar für  
Philosophie**

# Veranstaltungen im Wintersemester 2016-2017

# Kontakt

---

## Postanschrift

TU Braunschweig  
Seminar für Philosophie  
Bienroder Weg 80  
38106 Braunschweig

## Geschäftsführung:

Prof. Dr. Nicole Karafyllis  
[n.karafyllis@tu-bs.de](mailto:n.karafyllis@tu-bs.de)  
Tel.: (0531) 391-8616  
Prof. Dr. Hans-Christoph Schmidt am Busch  
[h.schmidtambusch@tu-bs.de](mailto:h.schmidtambusch@tu-bs.de)  
Tel.: (0531) 391-8626

## Sekretariat

Christiane Dill-Müller (Raum 023)  
[c.dill-mueller@tu-braunschweig.de](mailto:c.dill-mueller@tu-braunschweig.de)  
Tel.: (0531) 391 8617  
Sandra Zwinscher (Raum 005)  
[s.zwinscher@tu-braunschweig.de](mailto:s.zwinscher@tu-braunschweig.de)  
Tel.: (0531) 391-8627  
Fax: (0531) 391 8619

---

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Name	Telefon	Email
Karafyllis, Prof. Dr. Nicole	0531-391-8616/8617	<a href="mailto:n.karafyllis@tu-bs.de">n.karafyllis@tu-bs.de</a>
Krenzke, PD Dr. Achim	0179-234 1479	<a href="mailto:h.krenzke@tu-braunschweig.de">h.krenzke@tu-braunschweig.de</a>
Liatsi, Prof. Dr. Maria	0531-391-8617	<a href="mailto:mliatsi@cc.uoi.gr">mliatsi@cc.uoi.gr</a>
Litterst, Prof. Dr. Jochen	0531-391-5103	<a href="mailto:j.litterst@tu-bbraunschweig.de">j.litterst@tu-bbraunschweig.de</a>
Lobenhofer, Stefan Dr. des	0531-391-8623	<a href="mailto:s.lobenhofer@tu-bs.de">s.lobenhofer@tu-bs.de</a>
Loock, PD Dr. Reinhard	05751-963 417	<a href="mailto:rLoock@t-online.de">rLoock@t-online.de</a>
Ott, Fabian	0531-391-8654	<a href="mailto:fabian.ott@tu-bs.de">fabian.ott@tu-bs.de</a>
Pérez-Paoli, Prof. Dr. Ubaldo	0531-343 427	<a href="mailto:u.perez-paoli@tu-braunschweig.de">u.perez-paoli@tu-braunschweig.de</a>
Scheier, Prof. Dr. Claus-Artur	0531-380 8706	<a href="mailto:c.scheier@tu-braunschweig.de">c.scheier@tu-braunschweig.de</a>
Schmidt am Busch, Prof. Dr. Hans-Christoph	0531-391-8626	<a href="mailto:h.schmidtambusch@tu-braunschweig.de">h.schmidtambusch@tu-braunschweig.de</a>
Sonar, Prof. Dr. Thomas	0531-391-7400	<a href="mailto:t.sonar@tu-bs.de">t.sonar@tu-bs.de</a>
Stolzenberger, Steffen	0531-391-8615	<a href="mailto:s.stolzenberger@tu-braunschweig.de">s.stolzenberger@tu-braunschweig.de</a>
Welding, Prof. Dr. Steen Olaf	0531-391-8625	<a href="mailto:schadtskiste@aol.com">schadtskiste@aol.com</a>
Winter, PD Dr. Stefan	-	<a href="mailto:s.winter@tu-bs.de">s.winter@tu-bs.de</a>
Wirsing, Claudia	0531-391-8628	<a href="mailto:c.wirsing@tu-braunschweig.de">c.wirsing@tu-braunschweig.de</a>

# Übersicht & Anrechenbarkeiten

**Bitte beachten:** Bei den Zuordnungen zu den einzelnen Modulen kann es nachträglich noch zu Änderungen kommen!

Nr.	DozentIn	Kurztitel	BA	KTW	Prof
4411386	Karafyllis	Einführung in die Technikphilosophie (Vorlesung)	B2	Basis KWD	
4411387	Karafyllis	Philosophen im Ersten Weltkrieg	A5/2	A4	P3
4411388	Karafyllis	Einführung in die Umweltethik (Blockseminar)	B4	B1, B2	
4411389	Karafyllis	Vorlesung „Einführung in die Philosophie“	B1	Basis KWD	
4411390	Krenzke	Gottfried Benn und die Philosophie	A3	-	
4411385	Liatsi	Antike Philosophie (Blockseminar)	B5		P3
4411391	Lobenhofer	Formale Logik	B1	SQ	
4411392	Lobenhofer	Günther Anders: Die Antiquiertheit des Menschen	A1	Aufbau KWD	
4411393	Ott	Descartes - Meditationen über die Erste Philosophie«	B2	A1	
4411394	Stolzenberger	Historische Gestalten praktischer Vernunft	B3	A3	
4411395	Stolzenberger	Philosophisches Propädeutikum	B1	SQ	
4411396	Stolzenberger	Kritik populärer Philosophie - Zu den aktuellen Interventionen Peter Sloterdijks	A4	A4	
4411397	Schmidt am Busch	Jean-Jacques Rousseau: Abhandlung über den Ursprung und die Grundlagen der Ungleichheit unter den Menschen	B3	-	P3
4411398	Schmidt am Busch	Einführung in die utilitaristische Ethik	B3	Basis KWD	
4411399	Schmidt am Busch	John Rawls: Gerechtigkeit als Fairness. Ein Neuentwurf	A2	B1	
4411400	Schmidt am Busch	Interdisziplinäre Vortragsreihe: Märkte in der Diskussion (Ring-VL)	B4	Basis TND	
1201046	Sonar	VL Geschichte der Mathematik	A7		
4411401	Karafyllis/Schmidt am Busch	Doktoranden- und Habilitandenkolloquium		-	
4411402	Wirsing	Einführung in die Ethik	B3	-	P3
4411403	Wirsing	Einführung in den Deutschen Idealismus	B5	Basis KWD	
4411404	Wirsing	Philosophie der Erinnerung	A2	A2	
4411405	Winter	Philosophie der Ökonomie (Blockseminar)		-	P2
4411407	Pérez-Paoli	Altgriechisch für Geisteswissenschaftler Übung		SQ; Basis KWD	P3
4411406	Pérez-Paoli	Zum Begriff der Freundschaft in der Antike	B5	-	P3
4411408	Scheier	Die Sprachphilosophie im logischen Empirismus	A1	B2	
4411409	Scheier	Epikur: Atomistische Ethik	A5/1	-	P3
4411410	Scheier	Lektüreseminar		-	

# Erläuterungen

Wenn nicht anders im Kommentarteil angegeben, beginnen alle Seminare und Vorlesungen unseres Seminars ab dem 24.10.2016.

## **Anmeldung:**

Verbindliche Anmeldung unter Angabe des Studiengangs, der Studienfächer und Fachsemester sowie der vollständigen Kontaktdaten ab 12.09.2016 bis 31.10.2016 unter:

[studierende-philosophie@tu-bs.de](mailto:studierende-philosophie@tu-bs.de)

für alle Veranstaltungen aus dem Bereich der Philosophie. Bitte nur eine Veranstaltung pro Anmelde-Mail.

## **Professionalisierungsbereich**

Das allein gültige Verzeichnis für Veranstaltungen im Professionalisierungsbereich finden Sie in dem PDF-Dokument unter: <http://www.tu-braunschweig.de/fk6/studierende/lehrveranstaltungen> (Professionalisierungsbereich). Nur die Veranstaltungen, welche dort aufgeführt sind, können auch als Professionalisierungsveranstaltungen angerechnet werden.

## **An-/Abmeldetermine zu BA-Prüfungen WiSe16/17 im QIS-Portal**

Alle Prüfungen außer Klausuren\*:

- Anmeldung vom 04.10.16 (epochal.) – 10.02.17
- Abmeldung bis 10.02.17 (technisch im System möglich; Abmeldefristen vgl. APO 2013 § 11 (1) sind trotzdem zu beachten.)

Klausuren\*:

- Anmeldung vom 04.10.16 (epochal.) – 10.02.17 (bzw. bis 2 Tage vor Klausur)
- Abmeldung (vgl. APO 2013 § 11 (1)): bis 12.00 Uhr mittags am Werktag vor

Prüfung

- **WICHTIG:** Bei Klausuren kann die Abmeldung im QIS-Portal bis 2 Tage vor der Klausur 23.59 Uhr erfolgen. Von 0.00 bis 12.00 Uhr am Werktag vor der Klausur erfolgt die Abmeldung schriftlich per Mail an das Akademische Prüfungsamt und die/den PrüferIn unter Angabe von Matrikelnummer, Fach, Modul und PrüferIn.

\* Für Prüfungen an den FK 1, 2 und 5 gelten abweichende Fristen!

**Weitere Studienhinweise finden Sie auf unserer Homepage unter**

<http://www.tu-bs.de/philosophie/studium>  
<http://www.tu-bs.de/philosophie/bachelor>

## **Termine Wintersemester 2016-2017**

Beginn der Vorlesungszeit: 17.10.2016

Weihnachtsferien: 17.12.2016-08.01.2017

Ende der Vorlesungszeit: 11.02.2017

# Kommentare

## Vorlesungen

<i>Veranstaltung:</i>	Karafyllis Einführung in die Technikphilosophie (VL)	Donnerstag 11.30-13.00 Uhr BI 85.3
-----------------------	---	--

*Kommentar:* Die Technikphilosophie fragt nach den dynamischen Wechselbeziehungen von Technik, Mensch, Gesellschaft und Natur in einem weiten Sinne. Dabei geht es um den Mensch als Handwerker und Ingenieur sowohl im konkreten Sinne (d.h. als Beruf) wie im übertragenen Sinne (als Gestalter seines eigenen Lebens und als Gestalter der Welt: als Homo faber). Durch die Verwiesenheit auf Technik hat der Mensch eine besondere Macht, aber auch eine besondere Verantwortung. Zunächst werden in der Vorlesung verschiedene Technikbegriffe systematisch geklärt und in ihrer historischen Dimension analysiert (z.B. die aristotelische Abgrenzung von *téchne* und *phýsis*, von Technik, Kunst und Wissenschaft, von Technik und Spiel, von Technik und Technologie). Danach wird sich mit den Erscheinungsformen von Technologie in der Moderne auseinandergesetzt, z.B. mit den Konzepten der „Maschinerie“ (Marx), des „soziotechnischen Systems“ (Ropohl), der „technischen Reproduzierbarkeit“ (Walter Benjamin) sowie dem Unterschied von Arbeiten, Herstellen und Handeln (Arendt). Aus einer phänomenologischen Perspektive heraus wird ferner erläutert, was der „Geist des Handwerks“ (Richard Sennett) heute bedeuten kann und wie er sich u.a. in Konzepten zur technischen Bildung niederschlägt. - Das Seminar wird insbesondere für Studierende des KTW nachdrücklich empfohlen.

- Literatur:*
- ▣ Aristoteles: Physik. Meiner-Ausgabe, Hamburg 1995, Bd. 6.
  - ▣ Ernst Kapp: Grundlinien einer Philosophie der Technik. Braunschweig 1877 (Nachdruck: Düsseldorf 1978). (Auszüge werden im elektr. Semesterapparat zur Verfügung gestellt)
  - ▣ Hannah Arendt: Vita activa oder Vom tätigen Leben (1958). München 1960. (Textauszüge)
  - ▣ Günter Ropohl: Allgemeine Technologie. (Orig. 1979). 3. Aufl., Karlsruhe 2009. (Textauszüge im elektr. Semesterapparat)
  - ▣ Richard Sennett: Handwerk. Berlin 2010 (Orig. The Craftsman, 2008). (Textauszüge)
  - ▣ Nicole Karafyllis: „Das technische Dasein“. In: Erich Hörl (Hg.): Die technologische Bedingung. Berlin: Suhrkamp 2011. (elektron. Semesterapparat)
- Sekundärliteratur zur Einführung:
- ▣ Hubig, Christoph/Huning, Alois/Ropohl, Günter (Hg.): Die Klassiker der Technikphilosophie und neuere Entwicklungen. Berlin: edition sigma 2013 (Neuaufl. vorherige Aufl. von 2000, Nachdruck 2001).
  - ▣ Kornwachs, Klaus: Philosophie der Technik. München: Beck 2013.
  - ▣ Friedrich Rapp: Die Dynamik der modernen Welt. Hamburg: Junius 1994.
  - ▣ Nicole C. Karafyllis/Tilman Haar (Hg.): Technikphilosophie im Aufbruch. Berlin: edition sigma 2004.

<i>Veranstaltung:</i>	Karafyllis Einführung in die Philosophie (VL)	Montag 16.45-20.00 Uhr Ab 24.10.2016 14täglich BI 97.1
-----------------------	--	--

*Kommentar:* Die Vorlesung bildet die Grundlage des in das Philosophiestudium einführenden Moduls „Welt, Sprache, Argument“. Studierende erhalten eine erste Übersicht der philosophischen Teildisziplinen und deren historischer Entwicklung; und dabei zugleich eine Einführung in die systematischen Probleme der Philosophie als Wissenschaft. Dabei werden – im Sinne einer frühzeitigen Vermeidung wissenschaftlichen Fehlverhaltens – auch die Standards des Fachs (Fachkultur) vorgestellt. Anhand ausgewählter Positionen der Philosophiegeschichte werden ein Verständnis für die Inhalte, die Methoden und die Gestalten der Philosophie geweckt sowie die zugehörigen Kontinuitäten und Brüche aufgezeigt. Maßgebliche Denker(innen) der philosophiehistorischen Epochen Antike, Mittelalter, Frühe Neuzeit und Moderne werden mit ihren wichtigsten philosophischen Fragen und Antworten vorgestellt. Die Vorlesung bildet den Ausgangspunkt für die idealerweise parallel zu besuchenden Veranstaltungen „Philosophisches Propädeutikum“ und „Formale Logik“, die praktische Vertiefung v.a. der philosophischen Methoden und Argumentationskulturen gewährleisten.

*Literatur:*

- ☰ Follesdall, D./Walloe, L./Elster, J.: Rationale Argumentation. Ein Grundkurs in Argumentations- und Wissenschaftstheorie. Berlin/New York 1988.
- ☰ Hübner, D.: Zehn Gebote für das philosophische Schreiben. Göttingen 2012.
- ☰ Nagel, T.: Was bedeutet das alles? Eine kurze Einführung in die Philosophie. Stuttgart 2012.

<i>Veranstaltung:</i>	Pérez-Paoli Zum Begriff der Freundschaft in der Antike (VL)	Mittwoch 18.30-20.00 Uhr RR 58.2
-----------------------	--	--

*Kommentar:* Die praktische Einsicht entfaltet sich, so Aristoteles, nach zwei Seiten: der (individuellen) Ethik und der (allgemeinen) Politik. In die Mitte zwischen beiden tritt die (partikuläre) Freundschaft auf. In wie weit ist sie bestimmend für das ethische Verhalten? Der spätere Epikur konnte sich die Glückseligkeit als Ziel des Menschen ohne politische Betätigung gut vorstellen, ohne Freunde scheint sie allerdings undenkbar.

Im Zentrum der Veranstaltung steht die Entfaltung des Freundschaftsbegriffes in der griechischen Philosophie in ihren wichtigsten Schritten (Platon, Aristoteles, Epikur). Auch auf frühere und spätere Philosophen (z. B. Cicero) wird Rücksicht genommen. Als Einleitung und Orientierung in die Thematik wird die klassische Studie von Jean-Claude Fraise benutzt, die den Zugang zu der Primärliteratur erleichtern soll.

*Literatur:*

- ☰ Fraise, J.-C.: Philia. La notion d'amitié dans la philosophie antique, Paris 1974
- ☰ Zamora Calvo, J.-M. (Herausg.): La Amistad en la filosofía antigua, Madrid 2009

Primärliteratur in deutscher Übersetzung:

Die antiken Texte, auf die hauptsächlich Bezug genommen wird, sind

- ☰ Platon, Lysis. Eine zuverlässige deutsche Übersetzung (z. B. Schleiermacher, Georgii). Insbesondere wird die Ausgabe von Michael

- Bordt empfohlen, in Platon: Werke. Übersetzung und Kommentar, Bd. 4, Göttingen 1998, ISBN 3-525-30419-6.
- ☰ Aristoteles, Nikomachische Ethik (nur Buch VIII und IX). Eine zuverlässige deutsche Übersetzung (z. B. Gigon, Dirlmeier). Insbesondere wird die Ausgabe von Ursula Wolf empfohlen, Reinbeck 2006, ISBN 978-3-499-55651-7
  - ☰ Cicero, Laelius über die Freundschaft, Lateinisch/Deutsch, übersetzt und herausgegeben von Marion Giebel, Stuttgart 2014, ISBN 978-3-15-019293-1
  - ☰ Zur Stellung der Freundschaft in der philosophischen Diskussion der Gegenwart:
  - ☰ Tiedemann, M.: Liebe, Freundschaft und Sexualität, Hildesheim 2014
  - ☰ Derrida, J.: Politik der Freundschaft (aus dem Französischen Politiques de l'amitié, Paris 1994 von S. Lorenzer übersetzt) Frankfurt a. M. 2002.
  - ☰ Foucault, M.: Von der Freundschaft. Michel Foucault im Gespräch (aus dem Französischen und Amerikanischen von M. Karbe und W. Seitter übersetzt), Berlin.

*Veranstaltung:*

Scheier  
Die Sprachphilosophie im logischen Empirismus (VL)

Donnerstag  
16.45-18.15 Uhr  
PK 3.1

*Kommentar:*

Zwischen Nietzsches Kritik des bisherigen Denkens unter der „unbewussten Herrschaft und Führung durch gleiche grammatische Funktionen“ (1886) und Jacques Derridas poststrukturalistischem Postulat, es gebe „kein Außerhalb des Textes“ (1967), durchlief die moderne Reflexion auf die Sprachlichkeit der Welt eine normative Phase. Der Physikalismus des Wiener Kreises war der Versuch, das Programm der Einheitswissenschaft auch im Medium gesellschaftlicher Kommunikation durchzusetzen. Alltags- und Wissenschaftssprache sollten sich im „Universalslang“ ebenso enzyklopädisch wie „metaphysikfrei“ durchdringen. Bertrand Russells Modifikation der von Gottlob Frege formulierten Logik der Funktion schien hierfür die zureichende Basis zu bieten. Aber bereits Wittgensteins Kritik an Russells Logik-Konzept unterminierte das Projekt und die fortlaufende Durchdringung von Alltags- und Wissenschaftssprache verlief nicht normativ, sondern evolutiv. Gleichwohl erwies der Versuch sich nicht als unfruchtbar. Im Rückblick vermag er die geschichtliche Zusammengehörigkeit von Positivismus, sprachanalytischer Philosophie, Phänomenologie und Strukturalismus zu beleuchten.

*Literatur:*

- ☰ Textgrundlage: Manfred Geier: Der Wiener Kreis, Reinbek bei Hamburg (Rowohlt rm 508) 1992;
- ☰ Karl Sigmund: Sie nannten sich Der Wiener Kreis. Exaktes Denken am Rand des Untergangs, Wiesbaden (Springer Spektrum) 2015;
- ☰ Hubert Schleichert (Hg.): Logischer Empirismus - Der Wiener Kreis, München (Fink) 1975;
- ☰ Christian Damböck (Hg.): Der Wiener Kreis. Ausgewählte Texte, Stuttgart (Reclam UB 19002) 2013;
- ☰ Joachim Schulte / Brian McGuinness (Hg.): Einheitswissenschaft, Frankfurt/M. (suhrkamp tb wissenschaft 963) 1992;
- ☰ Moritz Schlick: Allgemeine Erkenntnislehre, Frankfurt/M. (suhrkamp tb wissenschaft 269) 1979;
- ☰ ders.: Philosophische Logik, Frankfurt/M. (suhrkamp tb wissenschaft 598) 1986;
- ☰ Gottlob Frege: Funktion, Begriff, Bedeutung. Fünf logische Studien, hg. von Günther Patzig, Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 2008 (11962);

- ☰ Bertrand Russell: Einführung in die mathematische Philosophie, hg. von Johannes Lenhard und Michael Otte, Hamburg (Meiner) 2002;
- ☰ Ludwig Wittgenstein: Tractatus logico-philosophicus, Tagebücher 1914-1916, Philosophische Untersuchungen, Werkausgabe, Bd. 1, hg. von Joachim Schulte, Frankfurt/M. (suhrkamp tb wissenschaft 501) 1984;
- ☰ B. F. McGuinness (Hg.): Wittgenstein und der Wiener Kreis. Gespräche, aufgez. von Friedrich Waismann, Frankfurt/M. (suhrkamp tb wissenschaft 503) 1984.

<i>Veranstaltung:</i>	Schmidt am Busch Interdisziplinäre Vortragsreihe: Märkte in der Diskussion (Ring-VL)	Montag 16.45-19.15 Uhr 14täglich Ab 31.10.2016 BI 97.1
-----------------------	---	--

*Kommentar:* Noch vor wenigen Jahrzehnten galten Märkte als Institutionen, mit denen sich Probleme in nahezu allen gesellschaftlichen Bereichen effizient und zum Vorteil der Bürgerinnen und Bürger lösen lassen. Diese Einschätzung scheint inzwischen einer anderen gewichen zu sein: Seit dem Ausbruch der Weltwirtschaftskrise im Jahre 2008 werden Märkte zunehmend als Institutionen wahrgenommen, die gesellschaftliche Probleme nicht lösen und soziale Missstände erzeugen. Es ist deshalb keine Überraschung, dass Fragen des Marktes in vielen Disziplinen (nicht nur der Ökonomik, sondern auch der Soziologie, der Psychologie und der Philosophie) verstärkt aufgegriffen und diskutiert werden.

Die Vortragsreihe möchte zur Klärung und Erörterung der begrifflichen, ökonomie-theoretischen, sozialwissenschaftlichen, moralpsychologischen und ethischen Fragen, mit denen uns Märkte gegenwärtig konfrontieren, beitragen und zugleich Licht auf theorie- und realgeschichtlich einflussreiche ‚klassische‘ Theorien des Marktes (wie sie etwa der Liberalismus und der Sozialismus hervorgebracht haben) werfen. Ihr liegt die Erwartung zugrunde, dass diese Theorien den heutigen Marktdiskurs auch systematisch bereichern können.

<i>Veranstaltung:</i>	Sonar Geschichte der Mathematik (VL)	Dienstag 16.45-18.15 Uhr SN 19.2 (ohne Gewähr, Termine über StudIP)
-----------------------	---	--

*Kommentar:* **Anmeldung über StudIP.**

Ziele: Die Studierenden erhalten einen Überblick über die Entwicklung mathematischer Ideen im historischen Kontext erarbeiten und verfassen ein Essay mit mathematikhistorischem Inhalt

Inhalt: - Mathematik in Ägypten und Babylonien - Die klassische Antike - Mittelalterliche Mathematik - Renaissance und die Blüte der Mathematik in Italien Kepler und die mathematische Astronomie - Newton und Leibniz - Mathematik im 18. Jahrhundert - Das 19. Jahrhundert im Überblick.

- Literatur:*
- ☰ M. Kline, Mathematical Thought from Ancient to Modern Times, 3 Vols., Oxford Univ. Press
  - ☰ F. Cajori, A History of Mathematics, AMS Chelsea
  - ☰ J. Fauvel, J. Gray, The History of Mathematics - A Reader, Palgrave Macmillan

# Seminare

Veranstaltung:

Karafyllis  
Philosophen im Ersten Weltkrieg

Montag  
9:45 – 11:15 Uhr  
BI 80.1

Kommentar:

Im Seminar soll zuerst anhand von Primärtexten aus den Jahren 1914-1918 untersucht werden, wie die Philosophie diesseits und jenseits des Atlantiks vom Ersten Weltkrieg ergriffen wurde und sich ein „Krieg“ philosophischer Schulen auf nationalistischer Grundlage fortsetzte, der bereits das 19. Jahrhundert erfasst hatte. Warum konnte man behaupten, dass es an der Philosophie Immanuel Kants und dem „deutschen Wesen“ läge, dass Deutschland maßgeblich für den Ersten Weltkrieg verantwortlich zeichnete? Dies vertraten 1914/15 sowohl der amerikanische Philosoph John Dewey, als auch der französische Philosoph Henri Bergson, beide ausgewiesene Kenner der Philosophie des deutschen Idealismus, der schon lange über Deutschland hinaus seinen Einfluss geltend gemacht hatte. Dabei wurde, wie im Falle des zeitweise inhaftierten britischen Philosophen und Pazifisten Bertrand Russell, der Feind nicht nur im feindlichen Lager ausgemacht, sondern auch unter den eigenen Landsleuten. Russell schrieb 1915 angesichts des blutigen Fortgangs des Kriegs: „The question whether war is ever justified, and if so under what circumstances, is one which has been forcing itself upon the attention of all thoughtful men. On this question I find myself in the somewhat painful position of holding that no single one of the combatants is justified in the present war (...).“

Studierende sollen in diesem Seminar lernen, wie Intellektuelle ihr Fach in nationalistische Interessen gestellt haben bzw. wie sie dies zu verhindern suchten. Dabei werden Grundlagen zu den philosophischen Denktraditionen des Utilitarismus, des Idealismus, des Liberalismus und des Pragmatismus erworben. Ein zweites Lernziel besteht im Herausarbeiten der Argumente für den Internationalismus und Kosmopolitismus, wie sie wegweisend in Immanuel Kants „Zum ewigen Frieden“ von 1795/96 vorliegen. Gerade jene Schrift wurde zur Zeit des Ersten Weltkriegs für nationalistische Interessen von Philosophen aller Kriegsparteien instrumentalisiert. Der Begründer des philosophischen Seminars in Braunschweig, Willy Moog (1888-1935), entwickelte 1917 auf Basis von Kants Philosophie eine nahezu pazifistische Sicht, die in der Lehrveranstaltung erstmals vorgestellt werden soll. Nicht wenige Philosophen wechselten von einer frühen Kriegsbegeisterung schnell in eine Ablehnung des Krieges und gaben einer kulturpessimistischen Endzeit-Stimmung Ausdruck, die sämtliche kulturelle und zivilisatorische Leistungen – Deutschlands, aber auch Europas - in Frage stellte. Kulturphilosophische, ethische, anthropologische, rechts- und geschichtsphilosophische Argumente spielten dabei eine große Rolle und sollen im Seminar herausgearbeitet werden. Gleichzeitig gab es schon früh pazifistische und kosmopolitische Strömungen (bis hin zur Idee eines vereinten Europa), die im Seminar skizziert und erläutert werden. Im Mittelpunkt stand die zeitlose Frage einer gerechten Form des Zusammenlebens der Völker, aber auch, wie Krieg überhaupt gerechtfertigt werden kann. Entsprechend ist ein drittes, systematisches Lernziel des Seminars, philosophische Theorien des ‚gerechten Krieges‘ und des ‚Rechts auf Frieden‘ einzubeziehen, die auch die gegenwärtige Diskussion bestimmen (u.a. bei Michael Walzer und Judith Butler).

Hinweis: Kants Schrift „Zum ewigen Frieden“ sollte vor Seminarbeginn in den beiden ersten Wochen der Vorlesungszeit gelesen werden!

Literatur:

Primärliteratur:

☰ Bauch: Bruno: Immanuel Kant. Berlin 1917 (in Fraktur).

- ☰ Dessoir, Max: Kriegtpsychologische Betrachtungen. Leipzig 1916.
- ☰ Dewey, John: German Philosophy and Politics (Henry Holt 1915; im elektr. Semesterapparat).
- ☰ Kant, Immanuel: Zum ewigen Frieden (zahlreiche Ausgaben, u.a. bei Suhrkamp und Meiner). Volltext auf [www.zeno.org](http://www.zeno.org).
- ☰ Külpe, Oswald: Die Ethik und der Krieg. Leipzig: Hirzel 1915.
- ☰ Messer, August: Zur Philosophie des Krieges. Frankfurt am Main 1915.
- ☰ Moog, Willy: Kants Ansichten über Krieg und Frieden. Leipzig 1917.
- ☰ Russell, Bertrand: "The Ethics of War". In: International Journal of Ethics Vol. 25 Nr. 2 (1915), S. 127-142. (Online: <http://fair-use.org/international-journal-of-ethics/1915/01/the-ethics-of-war>)
- ☰ Scheler, Max: „Der Genius des Krieges und der deutsche Krieg“ (1916; Vorfassung 1914), In: Gesammelte Werke, hg. v. Manfred S. Frings, Bd. IV, S. 7-250.
- ☰ Simmel, Georg: „Der Krieg und die geistigen Entscheidungen“ (1917). In: Georg-Simmel-Gesamtausgabe, Band 16. Hrsg. von Gregor Fitzi und Otthein Rammstedt. Frankfurt am Main 1999.
- ☰ Simmel, Georg: „Bergson und der deutsche ‚Zynismus‘ (1.11.1914)“. In: Georg-Simmel-Gesamtausgabe, Band 17. Hrsg. von Christian Köhnke. Frankfurt am Main 2005, S. 121-123.
- ☰ Wundt, Wilhelm: Über den wahrhaften Krieg. Rede gehalten in der Alberthalle zu Leipzig am 10. September 1914.
- ☰ Wundt, Wilhelm: Die Nationen und ihre Philosophie. Ein Kapitel zum Weltkrieg. Leipzig: Kröner 1915.

#### Sekundärliteratur:

- ☰ Bleisch, Barbara; Strub, Daniel (Hg.): Pazifismus: Ideengeschichte, Theorie und Praxis. Bern u.a.: Haupt 2006.
- ☰ Butler, Judith: Raster des Krieges. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2010.
- ☰ Ebeling, Hans: Vom Einen des Friedens: Über Krieg und Gerechtigkeit. Würzburg: Königshausen & Neumann 1997.
- ☰ Eberl, Oliver/Niesen, Peter: Kommentar zu Kants „Zum ewigen Frieden“ und Auszüge aus der Rechtslehre. Berlin: Suhrkamp 2011.
- ☰ Frowe, Helen: The Ethics of War and Peace. An Introduction. Routledge 2011.
- ☰ Hoeres, Peter: Der Krieg der Philosophen. Paderborn: Schöningh 2. Aufl. 2009.
- ☰ Höffe, Otfried: "Königliche Völker". Zu Kants kosmopolitischer Rechts- und Friedenstheorie. Frankfurt am Main 2001.
- ☰ Kink, Markus: Die Sprache des Krieges. Zur diskursiven Ermöglichung präventiver Kriegsführung. Baden-Baden: Nomos 2011.
- ☰ May, Larry: War crimes and just war. Cambridge University Press 2007.
- ☰ Michalski, Mark: Das deutsche Denken. Versuche und Programme nationaler Philosophiegeschichtsschreibung von der Aufklärung bis ins 20. Jahrhundert. Würzburg 2010.
- ☰ Miller, Martin A.: The foundations of terrorism. Cambridge University Press 2013 (Kap. 5)
- ☰ Ottmann, Henning: Kants Lehre von Staat und Frieden. Baden-Baden: Nomos 2009.
- ☰ Rengger, Nicholas: Just War and International Order. Cambridge University Press 2013.
- ☰ Steinhoff, Uwe: Zur Ethik des Krieges und des Terrorismus. Stuttgart: Kohlhammer 2011.
- ☰ Walzer, Michael: Just and unjust wars. 4. Aufl. New York: Basic Books 2006.

<i>Veranstaltung:</i>	Karafyllis Einführung in die Umweltethik (Blockseminar)	13.02.-15.02.2017 9.45-17.00 Uhr Raum wird später bekanntgegeben
-----------------------	--	---

*Kommentar:* In diesem Seminar sollen die ethischen Grundlagen zum Schutz der Natur und Umwelt verhandelt werden, unter Einschluss der Frage, was wir jeweils darunter verstehen. Studierende lernen wichtige umweltethische Positionen kennen: Anthropozentrismus, Biozentrismus, Ökozentrismus und Pathozentrismus. Das Spektrum der behandelten Themen reicht von Begründungen zum Tierschutz bis zu Klimaschutz und der gerechten Verteilung von Ressourcen (global fairness, intra- und intergenerationelle Gerechtigkeit). Das Seminar ist auch für Studierende der Ingenieurs- und Umweltwissenschaften sowie der Geoökologie geeignet. Das kostengünstige, einführende Werk „Umweltethik“ von Konrad Ott (2010) wird in zwei Ausgaben im Handapparat zur Verfügung gestellt, sollte aber ggf. auch selbst angeschafft werden. Die wichtigste Literatur wird vom Seminar für Philosophie im Handapparat zur Verfügung gestellt.

*Literatur:* Primärliteratur:  
 ☰ Krebs, Angelika: Naturethik. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1997  
 ☰ Ott, Konrad: Umweltethik zur Einführung. Hamburg: Junius Verlag 2010.  
 Sekundärliteratur:  
 ☰ Sekundärliteratur wird im Seminar bekannt gegeben.

<i>Veranstaltung:</i>	Krenzke Gottfried Benn und die Philosophie	Montag 20.15-21.45 Uhr PK 11.5
-----------------------	---	--------------------------------------

*Kommentar:* Benn (1886-1956) – ein Name, einer von hohem, sogar höchstem Rang, und eine Wissenschaft, die Philosophie, wenn anders sie noch immer eine „Wissenschaft“ im heutigen Sinne ist – von doch wohl kaum minder hohem Rang. Benn und die Philosophie. Was gäbe es dazu zu sagen – abgesehen von dem, was Benn selbst (in zumeist abschätzigem Sinne) über die seinerzeit etablierte Wissenschaft, a fortiori die zeitgenössische Philosophie sagt? Was sagt er denn? Z. B. dies: „Die Wissenschaft läuft, sabbert staatsgeschützt, pensionsberechtigt, mit Witwen- u Waisenversorgung ausflussartig dahin, wagt gar keine Entscheidung, keine Wertung, ist so begnügungssam, methodisch verweichlicht, empirisch angezäumt, fürchtet das Allgemeine, flieht die Gefahr. Das wahre Denken aber ist immer gefährdet u. gefährlich. Der Gedanke u. das Wort kam ja nicht in die Welt, um die Wissenschaft u. den Sozialismus u. die Krankenkassen zu rechtfertigen, sondern als die furchtbarste Waffe, die grausamste Schneide, der blutigste Morgenstern dem waffenlosen Menschen in der grausamsten aller Welten zu helfen.“ (Brief an Oelze vom 27. 1. 1933)  
 Das „wahre Denken“? Es kreist bei Benn um die Stunde ... die Erfüllungsstunde. Das Seminar hätte insofern auch den Titel Benns Stunde tragen können. Es verfolgt den literarischen Lebenslauf dieses nicht einfach nur exorbitanten Lyrikers von den Ursprüngen in der berühmt-berüchtigten Morgue an bis in die späten Zeilen von Kann keine Trauer sein hinein. Es sichtet das Werk und die Briefe; es zieht zudem die Erkenntnisse der aktuellen Benn-Forschung herbei. Wozu? Um den denkgeschichtlichen Kontext auszuloten, in den Benns „wahres Denken“ (und Dichten) der „Stunde“ gehört. Einen Kontext, in den auf je eigene Weise auch Wittgenstein und Heidegger gehören ...  
 Von den Seminarteilnehmern/innen wird die Bereitschaft zur intensiven Lektüre Bennischer Texte erwartet. Gezielte Lektürehinweise werden je nach Anlass in

den einzelnen Seminarsitzungen gegeben.

*Literatur:*

Primärliteratur:

- ☰ G. Benn: Sämtliche Werke (Stuttgarter Ausgabe). In Verbindung mit Ilse Benn hg. v. G. Schuster u. H. Hof. Stuttgart 1986-2004. –
- ☰ ders.: Briefe an F. W. Oelze. 1932-1956 (3 Bde.). Hg. v. H. Steinhagen u. J. Schröder. Wiesbaden/München 1977-1980.

Sekundärliteratur:

- ☰ W. Emmerich: Gottfried Benn. Reinbek b. Hamburg 2006. – 2. B. Hillebrand (Hrsg.): Über Gottfried Benn. Kritische Stimmen 1912-1956 u. 1957-1986 (2 Bde.). Frankfurt a. M. 1987. – 3. Benn Forum. Beiträge zur literarischen Moderne (Periodikum) – ab Band 1 (2008/9). Berlin/New York 2009 ff.

*Veranstaltung:*

Liatsi  
Antike Philosophie (Blockseminar)

Termin wird später  
bekanntgegeben

*Kommentar:*

Sokrates lehnte die Existenz der Akrasia ab. Denn wenn man weiß, was gut ist, dann tut man das auch. Es sei die Ignoranz, die von den guten Handlungen abhält. Aristoteles stellte dagegen fest, dass es möglich ist, zu wissen, was zu tun und zu vermeiden ist, und trotzdem dagegen zu handeln. Dieser Mangel an Selbstkontrolle bzw. die Schwäche der Vernunft, die Oberhand gegen die irrationalen Wünsche zu gewinnen, nennt Aristoteles Akrasia. Der Philosoph behandelt zum ersten Mal in der Geschichte der Philosophie systematisch die verschiedenen Formen dieses anthropologischen Phänomens und versucht, seine Ursachen gründlich zu erläutern.

Als Text lege ich zugrunde die Übersetzung von Franz Dirlmeier, Nikomachische Ethik, Reclam, Stuttgart 1992.

*Literatur:*

Zur Einführung empfehle ich:

- ☰ H. Flashar, Aristoteles. Lehrer des Abendlandes, C.H. Beck Verlag, München 2013.
- ☰ Richard Robinson, Aristotle on Akrasia (VII 1-11), in: O. Höffe (Hrsg.), Die Nikomachische Ethik, Akademie Verlag, Berlin 1995.

*Veranstaltung:*

Lobenhofer  
Formale Logik

Montag  
8.00-9.30 Uhr  
BI 80.2

*Kommentar:*

Es gehört zum Rüstzeug gelungenen Philosophierens, Argumente bewerten und selbst gute und gültige Argumente formulieren zu können. Deswegen ist die Logik nicht umsonst ein wichtiger Teil der philosophischen Grundausbildung. Dabei geht es aber nicht nur „formal“ zu, sondern es werden auch inhaltlich und methodisch interessante Fragen gestellt: was ist Sprache überhaupt, woher hat sie ihre Struktur, woher hat sie ihre Bedeutung; wie „funktioniert“ ein Argument, was sind die Kriterien seiner Güte?

Nach einer Einführung in die logisch-semantischen Grundbegriffe werden die wichtigsten Konzepte der formalen Logik und der Argumentationstheorie vorgestellt, besprochen und eingeübt. Hierbei wird immer auch ein Blick auf die Philosophiegeschichte zu werfen sein, um wichtige Entwicklungen in dieser Disziplin nachzuvollziehen.

*Literatur:*

- ☰ Tugendhat, Ernst / Wolf, Ursula: Logisch-semantische Propädeutik. Stuttgart: Reclam, 1986

- ☰ Zoglauer, Thomas: Einführung in die formale Logik für Philosophen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 42008

<i>Veranstaltung:</i>	Lobenhofer Günther Anders: Die Antiquiertheit des Menschen	Dienstag 15.00-16.30 Uhr BI 80.2
-----------------------	---	--

*Kommentar:* Günther Anders (1902-1992) ist eine der eher ungewöhnlichen, dafür aber umso interessanteren Gestalten der jüngeren Philosophiegeschichte; und zwar sowohl hinsichtlich seines Lebens als auch hinsichtlich seines Werks. Beides dreht sich um die Technik und die Frage, welche Rolle sie für den Menschen und sein Leben spielt, wie sie ihn beeinflusst. Es lässt sich wohl mit Recht sagen, dass Anders in dieser Frage alles andere als ein (Fortschritts-)Optimist war – er versucht anhand verschiedener technologischer Entwicklungen, die offensichtlichen und weniger offensichtlichen Bedrohungen deutlich zu machen, denen der Mensch aufgrund dieses Fortschritts gegenübersteht. Das beginnt mit Erfindungen, die heute in jedem Wohn- und Schlafzimmer stehen, mit Radio und Fernsehen, die uns nach Anders zu „Masseneremiten“ machen, und geht bis zu Großtechnologien, wie der Raumfahrt und der Atombombe – vor allem gegen letztere hat Anders nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis stets und heftig gekämpft.

Im Seminar lesen wir den ersten Band seines Hauptwerkes 'Die Antiquiertheit des Menschen', der Aufsätze zu seiner grundlegenden technikphilosophischen Position („Über prometheische Scham“), zu Funk und Fernsehen („Die Welt als Phantom und Matrize“) und zur Atombombe („Über die Bombe und die Wurzeln unserer Apokalypse-Blindheit“) enthält.

- Literatur:* Textgrundlage:
- ☰ Anders, Günther: Die Antiquiertheit des Menschen. Band I: Über die Seele im Zeitalter der zweiten Revolution. München: C.H. Beck, 32010 [1956]
  - ☰ Einführende Literatur:
  - ☰ Dries, Christian: Günther Anders (UTB-Profil). Paderborn: Wilhelm Fink, 2009
  - ☰ Liessmann, Konrad Paul: Günther Anders. Philosophie im Zeitalter der technischen Revolutionen. München: C.H. Beck, 2002
  - ☰ Eine Liste weiterführender Literatur wird im Seminar bereitgestellt.

<i>Veranstaltung:</i>	Ott Descartes – Meditationen über die Erste Philosophie	Donnerstag 15.00-16.30 Uhr RR 58.1
-----------------------	--	--

*Kommentar:* Das Werk »Meditationen über die Erste Philosophie« von 1641 stellt in der Philosophiegeschichte ein Schlüsselwerk dar; es markiert Beginn aufklärerischer Subjektphilosophie. In ihm entwickelt René Descartes begrifflich seinen zentralen Gedanken der Selbstgewissheit des Denkens (welchen er vier Jahre zuvor in seinem »discours de la méthode« bereits vorweg genommen hatte) und mit dieser erhebt er den Anspruch, einen Fixpunkt gegen einen radikalen Skeptizismus zu begründen. Die Skepsis wird hierbei zur wissenschaftlichen Methode, welche an ihre Grenzen geführt wird. Der Philosoph Peter Bulthaup schreibt über Descartes Hauptwerk: »Das sinnfälligste Modell der radikalen Trennung des seiner selbst gewiss gewordenen Denkens von den Gegenständen ist der methodische Zweifel von

Descartes. Nach der durch diesen Zweifel methodisch begründeten radikalen Trennung vermochte Descartes auch durch den verzweiferten Rückgriff auf die Scholastik die Getrennten nicht wieder zu vereinen«

In diesem Lektürekurs wollen wir uns gemeinsam den Text der Meditationen erschließen. Das Werk ist in sechs einzelne »Meditationen« unterteilt, welche wir in Auszügen lesen und diskutieren werden. Die Bereitschaft zur intensiven Lektüre des gesamten Textes als Vorbereitung der jeweiligen Sitzungen wird vorausgesetzt.

*Literatur:*           📖 Descartes, René: „Meditationen über die Grundlagen der Philosophie. Mit sämtlichen Einwänden und Erwiderungen“, Meiner Verlag, Hamburg, 1994.

<i>Veranstaltung:</i>	Pérez-Paoli Altgriechisch für Geisteswissenschaftler	Montag 18.30-20.00 Uhr RR 58.2
-----------------------	---	--------------------------------------

*Kommentar:*       Die Arbeit mit dem Lehrbuch *Kanthalos* wird in diesem Semester fortgesetzt. Das Buch bietet einen sehr interessanten Weg Griechisch zu lernen, einerseits systematisch durch den allmählichen Ausbau der grammatikalischen Erkenntnisse, andererseits inhaltlich an Hand von (oft leicht vereinfachten) Originallektüren. Damit gewinnt der Lernende sehr aufschlussreiche Einblicke in Sprache, Literatur und Denken des antiken Griechenlands. Am Ende des Semesters wird eine Klausur über das Erlernte geschrieben.

*Literatur:*           Primärliteratur:

- 📖 Kanthalos – Lese- und Arbeitsbuch, Einschließlich Beiheft mit Lektionsvokabular und Grammatikregeln – Ernst Klett Vertriebsgesellschaft - ISBN/EAN: 9783126701006
- 📖 Dazu empfehlenswert zur eigenen Arbeit: Kanthalos – Schülerarbeitsheft – Ernst Klett Vertriebsgesellschaft – ISBN/EAN: 9783126701105
- 📖 Eine gute griechische Grammatik, z. B.
- 📖 E. Bornemann u. E. Risch, Griechische Grammatik, Frankfurt a. M., Berlin, München 1978<sup>2</sup> – Bildungshaus Diesterweg – ISBN/EAN: 9783425068503
- 📖 Für den Anfang empfiehlt sich ein gutes aber übersichtliches Schulwörterbuch, z. B. – W. Gemoll u. K. Vretska: Griechisch-deutsches Schulwörterbuch und Handwörterbuch, Stuttgart 200610– Oldenburg Verlag – ISBN/EAN: 9783637002340

<i>Veranstaltung:</i>	Scheier Epikur: Atomistische Ethik	Mittwoch 20.15-21.45 Uhr RR 58.2
-----------------------	---------------------------------------	--

*Kommentar:*       Der Hellenismus hat das auf sich selbst gestellte Individuum entdeckt, das seinen Ort nicht mehr im Stadtstaat, sondern in einer Welt hat, deren Ordnung keineswegs verbürgt ist. Desorientierung war die Signatur dieser neuen, durchaus angstbesetzten Innerlichkeit, der weder die religiöse noch auch die philosophische Tradition mehr abhelfen konnte. Die hellenistischen Philosophenschulen waren deshalb nicht länger primär theoretisch, sondern praktisch ausgerichtet: Skepsis, Stoa und Epikureismus. Was heißt es: richtig zu leben? Als erster gab Epikur darauf eine exemplarische Antwort, die die Naturwissenschaft ganz in den Dienst der Ethik stellt und in dieser Radikalität lebendig geblieben ist bis in die Existenzphilosophie des 20. Jahrhunderts hinein - bis heute: Epikur (\*342/41 v. Chr.) war immer eine Herausforderung.

- Literatur:*
- ☰ Textgrundlage: Epikur: Von der Überwindung der Angst, gr./lat./dt., hg. übs., erl. und eingel. von Gerhard Krüger, Münster (Aschendorff) 32011;
  - ☰ Epikur: Briefe, Sprüche, Werkfragmente, gr./dt., übs. und hg. von Hans-Wolfgang Krautz, Stuttgart 1980 (Reclam UB 9984[2]);
  - ☰ Malte Hossenfelder: Antike Glückslehren. Quellen in dt. Übersetzung mit Einführungen, Stuttgart (Kröner) 1996;
  - ☰ Reimar Müller: Die epikureische Gesellschaftstheorie, Berlin (Akademie) 1972;
  - ☰ ders.: Die epikureische Ethik, Berlin (Akademie) 1991

<i>Veranstaltung:</i>	Schmidt am Busch Jean-Jacques Rousseau: Abhandlung über den Ursprung und die Grundlagen der Ungleichheit unter den Menschen	Dienstag 13.15-14.45 Uhr BI 85.8
-----------------------	--	--

*Kommentar:* Rousseaus Abhandlung über den Ursprung und die Grundlagen der Ungleichheit unter den Menschen ist ein klassischer Text der politischen Philosophie und Sozialphilosophie. Mit ihm beantwortet Rousseau eine Preisfrage der Akademie von Dijon („Welches ist der Ursprung der Ungleichheit unter den Menschen und ist sie durch das Naturgesetz gerechtfertigt?“). Rousseaus Überlegungen (zur Ungleichheit, zum Eigentum, zur Natur des Menschen, zur modernen Zivilisation) waren in geistesgeschichtlicher Hinsicht sehr einflussreich und werden gegenwärtig auch unter systematischen Fragestellungen aufgegriffen und erörtert. Im Seminar soll Rousseaus Schrift auch unter solchen systematischen Aspekten studiert werden.

Voraussetzung der Teilnahme an der Veranstaltung ist die Bereitschaft, die gesamte Abhandlung über den Ursprung und die Grundlagen der Ungleichheit unter den Menschen gründlich zu lesen.

- Literatur:*
- Als einführende Literatur empfohlen:
- ☰ Frederick Neuhouser, Pathologien der Selbstliebe. Freiheit und Anerkennung bei Rousseau, Berlin: Suhrkamp, 2012.

<i>Veranstaltung:</i>	Schmidt am Busch Einführung in die utilitaristische Ethik	Dienstag 16.45-18.15 Uhr BI 85.9
-----------------------	--	--

*Kommentar:* Der Utilitarismus ist eine der Hauptströmungen der normativen Ethik und der Gerechtigkeitstheorie. Nach wie vor ist das utilitaristische Denken, das sich im 19. Jahrhundert formierte, einflussreich, und zwar nicht nur auf dem Gebiet der Philosophie. Im Seminar soll anhand der Lektüre einiger ‚klassischer‘ Texte in den Utilitarismus eingeführt werden. Dabei soll zugleich herausgearbeitet werden, welche Fragen für die philosophische Ethik grundlegend sind und warum das so ist. Das Programm der Veranstaltung wird auf der ersten Sitzung vorgestellt werden.

- Literatur:*
- Als einführende Literatur empfohlen:
- ☰ W. Kymlicka, Politische Philosophie heute, Frankfurt am Main: Campus, 1997, insbesondere das Kapitel „Der Utilitarismus“.
  - ☰ O. Höffe (Hg.), Einführung in die utilitaristische Ethik, Tübingen, Basel: UTB, 2003.

<i>Veranstaltung:</i>	Schmidt am Busch John Rawls: Gerechtigkeit als Fairness. Ein Neuentwurf	Donnerstag 16.45-18.15 Uhr RR 58.2
-----------------------	--	--

*Kommentar:* Seit ihrem Erscheinen im Jahre 1971 hat John Rawls' Abhandlung Eine Theorie der Gerechtigkeit den Diskurs der politischen Philosophie geprägt. Mit Rawls' Überlegungen haben sich Theoretikerinnen und Theoretiker auseinandergesetzt, die ganz unterschiedlichen Strömungen der politischen Philosophie angehören (etwa dem Liberalismus, dem Libertarismus, dem Feminismus, dem Kommunitarismus, der Kritischen Theorie oder dem analytischen Marxismus). 30 Jahre nach der Erstveröffentlichung von Eine Theorie der Gerechtigkeit hat Rawls die Schrift Gerechtigkeit als Fairness. Ein Neuentwurf vorgelegt, in der er sich mit Fragen und Einwänden bezüglich seiner Gerechtigkeitstheorie auseinandersetzt und dieselbe weiterentwickelt. Diese Schrift soll im Seminar gründlich besprochen werden.

*Voraussetzungen:* Voraussetzung der Teilnahme an der Veranstaltung ist die Bereitschaft, Rawls' Werk Gerechtigkeit als Fairness. Ein Neuentwurf in seiner Gesamtheit gründlich zu lesen.

*Literatur:* Als einführende Literatur empfohlen:

- 📖 W. Kymlicka, Politische Philosophie heute, Frankfurt am Main: Campus, 1997, insbesondere das Kapitel „Liberale Gleichheit“.
- 📖 W. Hirsch, Die gerechte Gesellschaft. Eine philosophische Orientierung, Stuttgart: Reclam, 2016.

<i>Veranstaltung:</i>	Stolzenberger Historische Gestalten praktischer Vernunft	Donnerstag 13.15-14.45 Uhr RR 58.1
-----------------------	---	--

*Kommentar:* Die Frage „Was soll ich tun?“, von Kant als eine der vier Grundfragen der Philosophie ausgewiesen, wurde in der Philosophiegeschichte auf unterschiedliche Weise beantwortet. Kant selbst wollte die Beantwortung dieser Frage, ausgehend vom philosophischen Vernunftbegriff, nicht dem subjektiven Dafürhalten überlassen, sondern beanspruchte vielmehr, ein objektives moralisches Gesetz als möglichen Bestimmungsgrund des freien menschlichen Willens nachzuweisen. Objektiv, weil sich die Einsicht in die Geltung dieses moralischen Gesetzes gegen das, was die Menschen tatsächlich tun, aufnötigt. Die Frage nach dem richtigen Tun, und damit auch konkrete ethische Fragestellungen aus der Praxis, sind mit Kant also immer reflexiv an den unbedingten Geboten eines rein guten Willens zu messen. Mit dieser deontologischen Ethik grenzt sich Kant von früheren Traditionen der Ethik ab. So von den antiken Theorien, in denen zumeist die Tugend als die Fähigkeit zum sittlich wertvollen Handeln als höchstes Gut bestimmt wurde, oder der Ethik im Mittelalter, der nach vernunftwidrige Gegensätze durch ein Verhalten auszugleichen sind, die mit den göttlichen Tugenden konform gehen. Historisch wandte sich Kants Moralphilosophie unmittelbar gegen die utilitaristische Ethik des englischen Empirismus, der das Gute an einer Handlung daran bemaß, ob sie sich der Mehrheit der Menschen als nützlich erweist. Im Seminar sollen zentrale Texte (Aristoteles, Thomas von Aquin, Mill, Kant) aus der Geschichte der praktischen Philosophie eingehend diskutiert werden, um die unterschiedlichen Begründungen für die Antwort auf die Frage nach dem rechten Tun systematisch zu erschließen. Um die Bedeutung des historischen Kontexts für diese unterschiedlichen Positionen zu erfassen, soll das Seminar mit einer Lektüre Hegels schließen, durch die gezeigt wird, dass die kantische

Moralphilosophie nicht einfach eine Überwindung der älteren Positionen darstellt, sondern diese weiterentwickelt und dadurch ‚aufbewahrt‘. Sie sind damit als Gestalten einer Vernunft zu begreifen, die sich im historischen Prozess realisiert und so eine Übereinstimmung von Sittlichkeit und gesellschaftlicher Wirklichkeit herstellt. Hegels These, dass diese Entwicklung unter den Bedingungen einer bürgerlich-aufgeklärten Gesellschaft zu einem Abschluss gekommen ist, wird dabei kritisch zu hinterfragen sein. Für das Seminar sind Grundkenntnisse im Bereich der praktischen Philosophie wünschenswert, werden aber nicht vorausgesetzt; wohl aber die Bereitschaft zu intensiver Textarbeit.

*Literatur:*

Primärliteratur:

- ☞ D. Hume: Eine Untersuchung über die Prinzipien der Moral (1751). Hamburg: Meiner, 2003.
- ☞ Immanuel Kant: Kritik der praktischen Vernunft (1788). Hamburg: Meiner, 2008. §§ 1-7.
- ☞ G. W. F. Hegel: Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften III (1830). Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1986. §§ 503-513.

Die weitere Literatur wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

*Veranstaltung:*

Stolzenberger  
Philosophisches Propädeutikum

Donnerstag  
18.30-20.00 Uhr  
BI 85.6

*Kommentar:*

Wie macht man das eigentlich: „Philosophieren“? Ausgehend davon, dass philosophisches Denken logischen Regeln zu folgen und sachlich verbindlich zu sein hat, um in der Entfaltung von Argumenten Resultate hervorzubringen, wird dieses Seminar in Ergänzung zur einführenden Vorlesung für die besonderen Anforderungen beim Philosophieren sensibilisieren und in die Praxis umsetzen. Geübt werden philosophische Hör-, Lese-, Schreib- und Argumentationskompetenz. Gleichzeitig werden die Studierenden in ausgewählten Sitzungen mit verschiedenen Dozent(innen) des philosophischen Seminars bekannt gemacht, die einen Teil ihrer Arbeit als Philosoph(inn)en exemplarisch vorstellen.

Nach einer grundsätzlichen Bestimmung des Verhältnisses von Denken und Gegenstand sollen sich Übungen zur Benutzung von und Auseinandersetzung mit philosophischen Quellen anschließen (u.a. mit historisch-kritischen Gesamtausgaben, altsprachlichen und englischsprachigen Texten). Es ist darauf einzugehen, was unter welchen Umständen als philosophische Quelle gelten darf, welche Ausgaben bzw. Übersetzungen von Texten für die Arbeit zu berücksichtigen sind und wie man sich diese beschafft (Umgang mit Bibliotheken und Recherchesystemen). Als nächstes stellt sich die Frage nach deren produktiver Verarbeitung. Darunter fallen neben der Rezeption (Hören von Vorträgen, Lesen von Texten, Mitschriften, Anmerkungen) auch produktive Tätigkeiten (Schreiben von Texten, Argumentieren im Dialog, in größerer Runde) sowie deren Überprüfung anhand wissenschaftlicher Kriterien. Wie höre ich richtig zu und schreibe das Relevante mit? Wie verwende ich für welchen Zweck die angemessene sprachliche Form? Wie belege ich meine Ergebnisse durch Zitation? Wie gehe ich mit Verständnisproblemen um? Diesen Fragen nachzugehen soll einerseits ein Bewusstsein für den qualitätsorientierten wie moralischen Stellenwert wissenschaftlichen Arbeitens herstellen, um Fehlverhalten (Stichwort: Plagiat) vorzubeugen. Andererseits soll das Seminar durch gezielte praktische Übungen für die spezifischen Anforderungen des Philosophiestudiums (Prüfungsformen) rüsten und auf die praktische Tätigkeit als Philosoph(in) vorbereiten. Das Seminar stellt für

Bachelor-Studierende der Philosophie eine notwendige Ergänzung zum Seminar „Formale Logik“ und zur Vorlesung „Einführung in die Philosophie“ dar. Die aktive Teilnahme, u.a. durch Übernehmen regelmäßiger Übungsaufgaben, wird erwartet.

*Literatur:*

Primärliteratur:

- ☰ Flatscher, M. / Posselt, G. / Weiberg, A. Wissenschaftliches Arbeiten im Philosophiestudium. Wien: Facultas, 2011.
- ☰ Hübner, D. Zehn Gebote für das philosophische Schreiben. Ratschläge für Philosophie-Studierende zum Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2012.

Die weitere Literatur wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

*Veranstaltung:*

Stolzenberger Kritik populärer Philosophie – Zu den aktuellen Interventionen Peter Sloterdijks	Freitag 11.30-13.00 Uhr BI 85.6
---	---------------------------------------

*Kommentar:*

Historisch hat sich Philosophie die Ideologiekritik zu einer ihrer Aufgaben gemacht, d. h. die Kritik an der Rechtfertigung und dem Erhalt einer aus rationaler Sicht als unrecht und illegitim zu überführenden Einrichtung der Gesellschaft. Damit fällt in dieses Programm der Philosophie miteins die Kritik ihrer selbst. Schließlich ist die Philosophie ebenso wenig wie andere Wissenschaften ohne weiteres davor gefeit, bewusst oder unbewusst unter der Autorität ihres Namens irrationale und repressive Zustände im Bewusstsein der Menschen zu perpetuieren. Vor diesem Hintergrund sollen im Seminar exemplarisch die jüngsten philosophischen Erzeugnisse Peter Sloterdijks einer kritischen Reflexion unterzogen werden, die zuletzt – vor allem im Zusammenhang mit seinem ‚Lob der Grenze‘ angesichts der sogenannten ‚Flüchtlingskrise‘ und den propagandistischen Aktivitäten des Sloterdijk-Schülers Marc Jongen für die AfD – großes mediales Interesse auf sich zogen. Die Rolle der Medien ist in der Tat kritisch zu reflektieren, wenn es um den Verlag und die öffentlichkeitswirksame Inszenierung einer ‚Philosophie‘ geht, die eine humanitäre Krise mit Kriegszuständen vergleicht und den Weg aus einer geistigen Krise in einer (durch Technik) verstärkten Domestikation des Menschen sieht. Von größerer Bedeutung für eine akademische Philosophie, die sich gesellschaftlich und politisch engagieren will, ist aber die kritische Selbstbesinnung: Welchen Stand hat die einstige Königin der Wissenschaft erreicht, wenn eine ‚die Tatsachen in die Flucht schlagende‘ Philosophie Sloterdijks derart viel Aufmerksamkeit erfährt, sich aber keine öffentliche philosophische Debatte über deren Missbrauch philosophischer Begriffe für reaktionäres Gedankengut entzündet? Ist die Gleichgültigkeit der (bundesdeutschen) Philosophie gegenüber ihrer Instrumentalisierung Ausdruck der eigenen Geschichtsvergessenheit? Ein eingehendes Studium von Sloterdijks neuesten Texten mit Blick auf deren Umdeutung der Philosophiegeschichte soll im Seminar das Bewusstsein der Teilnehmenden dafür schärfen, dass Philosophie nicht gleich Philosophie ist.

*Literatur:*

Primärliteratur:

- ☰ Peter Sloterdijk: Was geschah im 20. Jahrhundert? Berlin: Suhrkamp, 2016.

Die weitere Literatur wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

<b>Veranstaltung:</b>	Winter Philosophie der Ökonomie	Freitag, 28.01.2017 Freitag, 03.02.2017 Samstag, 04.02.2017 10.00-18.30 Uhr Raum noch offen
-----------------------	------------------------------------	---

**Kommentar:** Die Österreichische Schule der Nationalökonomie bleibt ein Referenzpunkt in der aktuellen Diskussion der ökonomischen Krisen und Konzepte. Das Seminar rekonstruiert ihre Grundbegriffe, befragt ihre philosophischen Voraussetzungen und setzt sie in den Kontext der um 1900 entstehenden Phänomenologie.

- Literatur:**
- ☰ Carl Menger, Grundsätze der Volkswirtschaftslehre [1871], [http://www.deutschestextarchiv.de/book/show/menger\\_volkswirtschaftslehre\\_1871](http://www.deutschestextarchiv.de/book/show/menger_volkswirtschaftslehre_1871)
  - ☰ Ludwig von Mises, *Theorie des Geldes und der Umlaufmittel* [1912], Berlin 22005
  - ☰ Ludwig von Mises, *Nationalökonomie, Theorie des Handelns und Wirtschaftens* [1940] Düsseldorf 22002, [http://docs.mises.de/Mises/Mises\\_Nationaloekonomie.pdf](http://docs.mises.de/Mises/Mises_Nationaloekonomie.pdf)
  - ☰ Joseph Vogl, *Der Souveränitätseffekt*, Berlin 2015
  - ☰ Weitere Literatur wird nach Anmeldung bekanntgegeben

<b>Veranstaltung:</b>	Wirsing Einführung in die Ethik	Montag 13.15-14.45 Uhr BI 80.2
-----------------------	------------------------------------	--------------------------------------

**Kommentar:** 2004 erlaubte das deutsche Luftverkehrsgesetz, vor dem Hintergrund des 11. September 2001, Flugzeuge die sich öffentlichen Gebäuden nähern, ungeachtet der sich im Flugzeug befindlichen Menschen abzuschießen, wenn eine große Gefahr für die Öffentlichkeit abzusehen ist (14 Abs. 3 LuftSiG). Das Bundesverfassungsgericht nahm das Gesetz 2006 wieder zurück mit der Begründung, der Staat habe nicht das Recht, Menschen zu töten, um eine größere Zahl anderer Menschen zu retten. Ethisch verbirgt sich in diesem Streitfall der nationalen Sicherheit die Frage, ob eine ausschließlich an den Folgen des Handelns orientierte moralische Begründung überhaupt angemessen ist. Wie die Antwort darauf ausfällt, hängt aber entscheidend davon ab, welchem Paradigma, also welcher ethischen Rahmentheorie man folgt. Denn auf die normativen Fragen „Was soll ich tun?“ oder „Wie soll ich leben?“ bietet die Geschichte der Philosophie sehr verschiedene Antworten und Begründungsstrategien an. Wir wollen im Seminar die Hauptrichtungen der normativen Ethik (also v.a. Tugendethik, deontologische Ethik und konsequentialistische Ethik) durch die Lektüre ausgewählter Texte kennenlernen und ihre Vor- und Nachteile, Probleme und Perspektiven diskutieren.

**Voraussetzungen:** Teilnahmevoraussetzung ist die aktive Teilnahme am Seminar sowie die Bereitschaft zur Übernahme eines Sitzungsprotokolls.

- Literatur:**
- ☰ Zu Beginn des Seminars wird eine Liste weiterer Literaturhinweise zur Verfügung gestellt.

<b>Veranstaltung:</b>	Wirsing Einführung in den Deutschen Idealismus	Dienstag 9:45 – 11:15 Uhr BI 80.2
-----------------------	---	---

**Kommentar:** Die Tradition des Deutschen Idealismus gehört zu den einflussreichsten Strömungen in der Philosophiegeschichte. Gemeinhin wird diese Formation von Immanuel Kant bis G.W.F. Hegel bzw. bis zum Spätwerk F.W.J. Schellings verortet. Ihr Schwierigkeitsgrad ist jedoch enorm. Nicht nur sind Sprache und Argumentationsgang ungewöhnlich komplex und dicht, bisweilen sogar kaum verständlich. Auch die Kenntnisse, die sie voraussetzt, stellen gerade für Einsteiger in diese Philosophie eine große Hürde dar. Der Anspruch des Deutschen Idealismus ist universal. Ihr Ziel ist es, die Wirklichkeit als Ganzes zu erfassen und wissenschaftlich darzustellen, d.h. ihre innere logische Einheit in einem totalen System des Wissens zu erfassen. Das Seminar soll dazu dienen, auch ohne Vorwissen in die Grundgedanken der idealistischen Philosophie einzuführen. Dazu lesen wir verschiedene Textausschnitte (Ausschnitte aus der „Vorrede“ und der „Einleitung“ der *Phänomenologie des Geistes* sowie den kleinen Aufsatz „Wer denkt abstrakt?“ von Hegel, aus Kants *Prolegomena* sowie aus Fichtes *Begriffsschrift*) und versuchen dabei die idealistische Terminologie und den Denkgestus gemeinsam zu erschließen.

**Voraussetzungen:** Teilnahmevoraussetzung ist die aktive Teilnahme am Seminar sowie die Bereitschaft zur Übernahme eines Sitzungsprotokolls.

**Literatur:** ☰ Zu Beginn des Seminars wird eine Liste weiterer Literaturhinweise zur Verfügung gestellt.

<b>Veranstaltung:</b>	Wirsing Philosophie der Erinnerung	Dienstag 13.15-14.45 Uhr BI 80.2
-----------------------	---------------------------------------	--

**Kommentar:** Der philosophische Begriff der Erinnerung reicht wirkungsgeschichtlich zurück bis in die Philosophie Platons und unterscheidet sich zunächst von dem psychologischen Begriff des Gedächtnisses als dem Vermögen des Bewahrens und Speicherns. Im Seminar wollen wir uns auf zentrale Texte des philosophischen Erinnerungsdiskurses konzentrieren und dabei v.a. das reflexive und rekursive Moment der Erinnerungsleistung näher beleuchten, wie es gerade für die Unübersichtlichkeit und Zerrissenheit der Moderne sich als Herausforderung stellt und genuin mit den Begriffen der Utopie, der Zukunft und des Vergessens verflochten ist. Ziel ist es dabei weniger das Gebiet der Erinnerungstheorie systematisch abzuschreiten, sondern anhand überschaubarer Texte von G.W.F. Hegel, Walter Benjamin, Sigmund Freud und Jacques Derrida die ihnen gemeinsamen zentralen Eckpfeiler eines Problemzusammenhangs sichtbar zu machen.

**Voraussetzungen:** Teilnahmevoraussetzung ist die aktive Teilnahme am Seminar sowie die Bereitschaft zur Übernahme eines Sitzungsprotokolls.

**Literatur:** ☰ Zu Beginn des Seminars wird eine Liste weiterer Literaturhinweise zur Verfügung gestellt.

# Kolloquien

<i>Veranstaltung:</i>	Karafyllis/Schmidt am Busch Doktoranden- und Habilitandenkolloquium	Nach Vereinbarung
-----------------------	--	----------------------

*Kommentar:* Im Doktoranden- und Habilitandenkolloquium wird in halbtägigen Veranstaltungen die Gelegenheit geboten, Qualifikationsarbeiten vorzustellen und zu diskutieren. Themenbezogen werden auch zentrale philosophische Texte vorgestellt, deren Interpretationen die Qualifikationsarbeit befördern sollen. Gäste aus anderen Instituten und Fakultäten sind willkommen. Die Teilnahme ist für alle Promovierenden am Seminar für Philosophie verbindlich, für Fortgeschrittene Master-Studierende des KTW empfohlen. Um Anmeldung wird gebeten.

<i>Veranstaltung:</i>	Scheier Lektüreseminar	Mittwoch 20.15-21.45 Uhr (nur in den Semesterferien)
-----------------------	---------------------------	---

# Wochenplan

# Wintersemester 2016-2017

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
8:00 – 9:30	Lobenhofer Formale Logik BI 80.2					
9:45 – 11:15	Karafyllis Philosophen im Ersten Weltkrieg BI 80.1	Wirsing Einführung in den Deutschen Idealismus BI 80.2				
11:30 – 13:00				Karafyllis Einführung in die Technikphilosophie BI 85.3	Stolzenberger Kritik populärer Philosophie – Zu den aktuellen Interventionen Peter Sloterdijks BI 85.6	
13:15 – 14:45	Wirsing Einführung in die Ethik BI 80.2	Schmidt am Busch Jean-Jacques Rousseau: Abhandlung über den Ursprung... BI 85.8	Wirsing Philosophie der Erinnerung BI 80.2	Stolzenberger Historische Gestalten praktischer Vernunft RR 58.1		
15:00 – 16:30		Lobenhofer Die Antiquiertheit des Menschen BI 80.2		Ott Descartes –Meditationen über die Erste Philosophie RR 58.1		
16:45 – 18:15	Karafyllis Einführung in die Philosophie (bis 20.00) BI 97.1	Schmidt am Busch Interdisz. Vortragsreihe (bis 19.15) BI 97.1	Schmidt am Busch Einführung in die utilitaristische Ethik BI 85.9	Sonar Geschichte der Mathematik SN 19.2	Schmidt am Busch: John Rawls: Gerechtigkeit als Fairness RR 58.2	Scheier Die Sprachphilosophie im logischen Empirismus PK 3.1
18:30 – 20:00	Pérez-Paoli Altgriechisch für Geisteswissenschaftler RR 58.2		Pérez-Paoli Zum Begriff der Freundschaft in der Antike RR 58.2	Stolzenberger Philosophisches Propädeutikum BI 85.6		
20:15 – 21:45	Krenzke Gottfried Benn und die Philosophie PK 11.5		Scheier Epikur: Atomistische Ethik RR 58.2			

## Blockveranstaltungen:

Karafyllis: Einführung in die Umweltethik (13.02.-15.02.2017, jeweils 9.45-17.00 Uhr; Raum wird später bekanntgegeben);

Liatsi: Antike Philosophie, Termin wird später auf der Homepage veröffentlicht;

Scheier (Lektüreseminar): in den Semesterferien, mittwochs 20.15-21.45 Uhr (Raum wird später bekanntgegeben);

Karafyllis/Schmidt am Busch: Doktorandenkolloquium: Ende des Semesters nach Voranmeldung;

Winter: Philosophie der Ökonomie (Freitag 28.01.2017, Freitag, 03.02.2017, Samstag, 04.02.2017, jeweils von 10.00-18.30 Uhr, Raum wird später bekanntgegeben);

